



Gruppenbild mit Huhn: Die Reisegruppe besuchte ein Projekt, das durch Hühnerzucht erfolgreich neue Berufschancen eröffnet.

DIE MENSCHEN DAHINTER

Ein Gastbeitrag zur El-Salvador-Reise von Stifterin Claudia Jahnke

Eine Projektreise ist immer etwas Besonderes: den Menschen zu begegnen, von denen man sonst nur in Artikeln, Projektbeschreibungen oder Zwischenberichten liest. Und das sind – neben den Kindern und Jugendlichen in den Projekten – immer auch die Plan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter vor Ort.

Zu elft reisen wir Mitte März nach San Salvador. In den Händen halten wir das Wochenprogramm, das die Kolleginnen der Stiftung in Hamburg gemeinsam mit den Plan-Mitarbeiterinnen

den in El Salvador abgestimmt haben. Denn natürlich möchten wir „unsere“ Projekte besuchen. Und das bedeutet für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort teilweise großen Aufwand: Von den Sicherheitsaspekten und dem Transport bis hin zu Terminabstimmungen mit den Projektteilnehmenden, mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und Kooperationspartnern muss alles bedacht werden. Es ist eine sehr besondere Woche, die Carmen Elena Alemán, Länderdirektorin in El Salvador, und ihr ganzes Team für uns organisiert haben.

Unser Begleiter ist Ricardo Herrera. Er ist Koordinator für das Projekt „Berufliche Perspektiven für junge Menschen“, welches zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt wird. Wenn unsere Reisegruppe mit dem Bus in Tamanique oder Santiago Texacuango ankommt, wartet er schon vor Ort. Er scheint jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer des Projekts zu kennen, alles ist hervorragend vorbereitet. Wir werden herzlich begrüßt, und die Jugendlichen haben sich ein Programm überlegt, in dem sie von sich persönlich, von ihren Erfolgen im Projekt und von den Wünschen für ihr Leben berichten.

Wir überlegen derweil, was es heißen muss, 50 junge Menschen – die teilweise selbst aus entlegeneren Kommunen anreisen – „just in time“ zusammenzubringen. Unser Programm ist eng gestrickt, nicht immer sind wir ganz pünktlich. Ricardo schafft das trotzdem, und man merkt ihm, bei seiner sonst so zurückhaltenden und bescheidenen Art, auch ein bisschen den Stolz auf die Erfolge „seines“ Projekts an. Die jungen Menschen, die durch das Projekt Arbeit finden am Flughafen oder in einem Restaurant – er scheint jeden und jede, scheint ihren persönlichen und familiären Hintergrund gut zu kennen.

Als genauso engagiert erleben wir Marina Bolaños, die wir beim Besuch einer Stipendiatin in der Region Cabañas kennenlernen. Sie ist „Community Development Facilitator“, und sie weiß mit den besonderen Herausforderungen einer von der Gewalt im Land betroffenen und traumatisierten Familie umzugehen. Sie steht in Kontakt und Dialog mit der Stipendiatin und deren Eltern. Beharrlich bleibt sie über Jahre dran an den Menschen, begleitet sie, um Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, und ermutigt immer wieder, neue Chancen zu ergreifen. Mit dem Herz am richtigen Fleck, viel Kompetenz und mit beiden Füßen fest und lebensnah bei den Mädchen „im Feld“ – so beeindruckt uns Marina.

Es sind diese Eindrücke, die wir mitnehmen von dieser Reise – und wenn wir davon berichten, erzählen wir auch von den Plan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern vor Ort, um das Vertrauen, welches sie und ihre Arbeit verdienen, weiterzutragen.



Mehr Bilder und Infos zur Arbeit in El Salvador auf unserer Internetseite: <https://bit.ly/2ubkRZr>

Stifterin Claudia Jahnke (3. von links) mit Country Director Carmen Elena Alemán (ganz links) und zwei Lehrerinnen.

